



Begabungsfördernder Unterricht mit Assignments

Kurzfassung

Dr. Edwin Scheiber

Projektnummer 68
Sir-Karl-Popper-Schule
Wiedner Gürtel 68
A-1040 Wien
Tel.: ++43 1 505 33 43 / 27
E-Mail: escheiber@popperschule.at

ZIELE/AUFGABENSTELLUNG

Die Sir-Karl-Popper-Schule am Wiedner Gymnasium in Wien bietet homogenen Gruppen hochbegabter SchülerInnen individuelle und differenzierte Förderung ihrer Begabungen. Als **allgemeines Ziel** soll im Rahmen des Projekts herausgefunden werden, welche Kriterien, Methoden und Maßnahmen im Chemieunterricht wichtig respektive entscheidend für Begabungsförderung in diesem Fachbereich sind. Die Sichtweise erfolgt einerseits von Seite der Lehrenden und andererseits aus derjenigen der SchülerInnen.

Die Durchführung zweier sogenannter Assignments, möglichst originalgetreu nach dem von Helen Parkhurst entwickelten DALTON-PLAN, soll dazu beitragen herauszufinden, inwieweit die Dalton-Pädagogik/Methodik für Hochbegabte geeignet ist, welche Vor- und Nachteile sie hat und welcher Effekt auf die Selbstständigkeit der SchülerInnen erreicht werden kann.

PROJEKTIHALT/PROJEKTDURCHFÜHRUNG

Das Projekt wurde mit der Schülergruppe „Vertiefungskurs Chemie 7. Klasse“ (11. Schulstufe) durchgeführt. Regulär haben diese SchülerInnen 4 Stunden Chemie pro Woche.

Folgende didaktischen und pädagogischen Aspekte stehen bei den Assignments im Vordergrund:

- Klarstellung der Lernziele und der Bedeutung des zu Lernenden
- Transparenz der Lerninhalte
- Klarheit über den Ablauf des Lernprozesses
- Transparenz der Leistungsbeurteilung

Die SchülerInnen erhalten das Assignment in schriftlicher Form. Es umfasst

- die Beschreibung des Lernzwecks und der Lernziele, die sie nach Abschluss der Phase erreicht haben sollen
- das genaue Arbeitsprogramm mit den Angeboten einer inneren (Leistungs)Differenzierung (Fundamentum, Addentum)
- die Arbeitsunterlagen (Arbeitsblätter, Literaturhinweise)
- den Plan mit den Terminen für „class meetings“, „lectures“ und „conferences“ mit dem Hinweis auf allfällige Anwesenheitspflichten

Der Text des Assignments soll die SchülerInnen direkt, und daher persönlich ansprechen und in klarer Form durch den Lernprozess führen. Um die Übersichtlichkeit zu erhöhen und den SchülerInnen die Zeiteinteilung zu erleichtern, wird das Arbeitsprogramm in etwa gleich umfangreiche Einheiten geteilt.

Die beiden durchgeführten Assignments umfassen die Themengebiete Stöchiometrie und Thermochemie.

ERGEBNISSE

Die Evaluation des Projekts erfolgte durch eine Vorerhebung mittels eines SchülerInnenfragebogens, in dem gefragt wurden, welche Aspekte von (Chemie)Unterricht, naturwissenschaftlichem Unterricht aus SchülerInnensicht begabungsfördernd bzw. hinderlich wirken, bzw. welche Vorstellungen sie darüber haben. Während und nach der Daltonphasen wurden auch mündliche feedbacks der Schüler erbeten. Nach Durchführung des Projekts erfolgte eine „interne Evaluation“ durch einen weiteren Fragebogen an die SchülerInnen sowie durch eine „externe Evaluation“ mittels semistrukturierter Interviews (16 bis 31 Minuten Dauer) der SchülerInnen, die von Frau Dr. Streissler der Universität Klagenfurt durchgeführt und ausgewertet wurden.

Der Eindruck der Lehrperson während der Daltonphasen, die mündlichen feedbacks und die Ergebnisse der internen und externen Evaluation decken sich weitgehend. Durch Durchführung des Unterrichts mit Assignments auf Basis des Dalton-Plans war sehr erfolgreich und hat Vor- und Nachteile wie auch Grenzen aufgezeigt.

Folgende Aspekte werden **gefördert**:

- Selbstständigkeit
- Zeitmanagement
- Teamarbeit
- Lernen durch Lehren
- Eigenaktivität und Kreativität
- Eigenmotivation

Weitere Vorzüge sind:

- Stärkere Individualisierung des Lernvorgangs
- Die Auseinandersetzung mit der eigenen Begabung/den eigenen Begabungen
- Forcierung des Interesses am Fach/an weiteren Themen
- Intensiveres Lernerlebnis
- Ev. Positiver Einfluss auf Gruppe im Hinblick auf Zusammenarbeit/Teamgeist (gemeinsam arbeiten und Erfolge erleben)

Vergleicht man die positiven Effekte mit wichtigen Kriterien für Hochbegabung (hohes Abstraktionsvermögen, schnelles Erkennen zugrunde liegender Prinzipien, schnelle Auffassungsgabe, hohe Neugier, hohe Leistungsmotivation, Freude an Erkenntnis, hohe Bereitschaft zu Planung und Organisation) zeigt sich klar eine **sehr gute Eignung der Methodik für die Förderung der Hochbegabungen**.

Demgegenüber stehen sicher auch **Tücken und Nachteile**:

- Länge der Assignmentphasen: die Planung der Phasen soll so erfolgen, dass keine Ferienzeiten hineinfallen.
- Zu viele Inhalte in einem Assignment: zu umfangreiche Assignments können auch überfordern und brauchen mehr Selbstkonsequenz und Selbstmotivation.
- Fehlende Wiederholungsphasen: Manche SchülerInnen empfinden das eigenständige Lernen und Anwenden von Wissen ohne Wiederholungsphasen unangenehm.